

WOLF GAZETTE



Varda par Agnès

Regie: Agnès Varda, Frankreich 2018, 115 Min, Französisch mit deutschen Untertiteln, ab 9.2.

Agnès Vardas letztes Werk – ein filmisches Selbstportrait und eine sympathische und weise Lektion was im Leben und beim Filmemachen wichtig ist. Ein Leben voller Begegnungen und Kreativität.

VARDA PAR AGNÈS kreist um ihr Schaffen als Filmemacherin, Fotografin und Installationskünstlerin. Dabei wagt sie assoziative Zeitsprünge und erzählt anekdotenreich und klug, so dass der Film auch für Zuschauer unterhaltsam bleibt, die mit ihren Werken nicht vertraut sind. VARDA PAR AGNÈS macht in den vielzähligen Begegnungen mit anderen Menschen deutlich, was Agnès Varda war und ist, eine große Erzählerin des Lebens.

Noch im Februar 2019 präsentierte Agnès Varda im Alter von 90 Jahren VARDA PAR AGNÈS auf der Berlinale. Hier feierte der Film seine Weltpremiere im

Wettbewerb außer Konkurrenz. Das Festival ehrte die „Großmutter der Nouvelle Vague“ mit dem Ehrenpreis, der Berlinale Kamera. Varda spürte hier möglicherweise schon Ihren nahenden Abschied, als sie sagte: „Ich muss mich darauf vorbereiten, Adieu zu sagen.“ Sie verstarb einen Monat später.

VARDA PAR AGNÈS
von Agnès Varda

La Gomera Verpiffen und Verraten

Regie: Corneliu Porumboiu, mit Vlad Ivanov, Catrinel Marlon, Rodica Lazar, Rumänien 2019, 98 Min, Rumänisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16, ab 13.2.

Der Polizist Cristi (Vlad Ivanov) lässt sich mit der Mafia ein und fliegt auf. Nun folgen ihm verdeckte Ermittler auf Schritt und Tritt und hören seine Wohnung ab. Daher gibt sich die schöne Gilda (Catrinel Marlon) als seine Geliebte aus und drängt ihn zu einer Reise nach La Gomera. Cristi soll die geheime Pfeifsprache der Inselbewohner lernen, damit er trotz Überwachung mit der Gaunerbande kommunizieren kann.

Herausgeber

Wolf Kino GmbH
Weserstrasse 59,
12045 Berlin
Deutschland

Nach §5 TMG
(Telemediengesetz)
Vertreten durch
die Geschäftsführung:
Verena von Stackelberg

Kontakt:
T. +49 30 921 039 333
kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

Pfeifend versuchen sie den Matratzenfabrikanten Zsolt (Sabin Tambrea) aus dem Gefängnis zu befreien, denn der ist der einzige, der weiß, wo die 30 Millionen des letzten Coups versteckt sind. Doch alle Beteiligten spielen ein doppeltes Spiel und bald geraten die Ereignisse außer Kontrolle.

Der preisgekrönte Regisseur Corneliu Porumboiu gilt als einer der Wegbereiter des neuen rumänischen Kinos. Mit LA GOMERA liefert er einen höchst unterhaltsamen Neo-Noir-Polizeithriller, gespickt mit ironischen Filmzitaten und unerwartet komischen Elementen. Entstanden in Koproduktion mit Komplizen Film (TONI ERDMANN) sorgte der Film bereits im diesjährigen Wettbewerb von Cannes für Aufruhr.



Das freiwillige Jahr

Regie: Henner Winckler und Ulrich Köhler, mit Maj-Britt Klenke, Sebastian Rudolph, Thomas Schubert, Deutschland 2019, 86 Min, Deutsch mit englischen Untertiteln, ab 6.2.

Jette hat das Abitur in der Tasche und steht nun kurz davor, zu einem freiwilligen sozialen Jahr nach Costa Rica aufzubrechen. Die Reise ist ein Wunsch ihres alleinerziehenden Vaters Urs. Er möchte nicht, dass seine Tochter - so wie er - in der westdeutschen Provinz hängen bleibt. Urs selbst hat gerade genug am Hals, er muss sich um seinen lebensunfähigen Bruder Falk kümmern und die Affäre mit seiner Sprechstundenhilfe Nicole managen. Jette jedoch ist zerrissen zwischen ihrer Jugendliebe Mario und dem Wunsch, den Erwartungen ihres Vaters gerecht zu werden. Am Flughafen entscheidet Jette sich gegen die Reise, zusammen mit Mario versteckt sie sich tagelang vor ihrem Vater. Als Urs sie schließlich wiederfindet, muss er erkennen, dass er das Glück seiner Tochter nicht erzwingen kann...

Gehen oder bleiben? Diese sensible filmische Nahaufnahme von Ulrich Köhler und Henner Winckler begeisterte bereits das Festivalpublikum, sowohl international wie auch im deutschen Sprachraum. Ein genau beobachteter, hintergründig humorvoller Film über die Träume der Eltern und die Herausforderung, erwachsen zu werden.

Am Samstag 15.2. um 19:00 Uhr gefolgt von einem Filmgespräch.

Tommaso und der Tanz der Geister

TOMMASO UND DER
TANZ DER GEISTER
von Abel Ferrara

Regie: Abel Ferrara, mit Willem Dafoe, Anna Ferrara, Cristina Chiriac, Italien/USA 2019, 115 Min, Englisch und Italienisch mit englischen Untertiteln, ab 13.2.

Tommaso lebt mit seiner Frau Nikki und seiner 3-jährigen Tochter in Rom. Für den amerikanischen Künstler, der stets nur den Ausnahmezustand kannte, ist das Familienleben wie das Atmen auf einem fremden Planeten. Vom Leben am Limit und dem unkonventionellen Hedonismus des Künstler-Egos wollte sich Tommaso lösen und als Ehemann und Vater glücklich werden. Doch dafür muss er neu justieren, wie wichtig er sich selbst und seine Ambitionen nehmen möchte. Fernab von der Heimat und jenseits der Verantwortungslosigkeiten, die das Künstlerleben erlaubt, stehen jetzt Italienischkurse, Yoga-Stunden und Spielplatz auf dem Programm. Der familiäre Takt schlägt einen neuen Rhythmus an: Einkaufszettel, Kochpläne, Schlafenszeiten, Beziehungsprobleme. Tommaso versucht trotzdem, weiter als Künstler kreativ zu bleiben. Er meditiert, gibt Schauspielunterricht, arbeitet nachts an einem neuen Film und sucht psychologische Unterstützung. Doch die Reste seiner Vergangenheit leben in ihm weiter. Sein künstlerisches Ego insistiert und sucht Tommaso in abgründigen, schmerzhaften Träumen heim.

TOMMASO ist der persönlichste Film von Regiemeister Abel Ferrara. Mit der von Schau-

spielende Willem Dafoe gespielten Figur Tommaso hat er sich ein faszinierendes Alter Ego geschaffen, das wie im Brennglas von den Abgründen und Hoffnungen einer neuen Männlichkeit erzählt. Seine Geschichte über den unruhigen Künstlergeist und seine endlose Identitätssuche inszeniert Ferrara in der italienischen Hauptstadt und schafft so seine eigene Hommage an das Werk Fellinis. Ferraras auch nach Jahren noch innovative Bildsprache schreckt nicht vor dem Zusammenprall verschiedener Aufnahmeformate zurück. So entsteht eine hochspannende und intime Atmosphäre und ein grandioses Kinoerlebnis



Weisser weisser Tag (Hvítur, hvítur dagur)

Regie: Hlynur Palmason, mit Ingvar Sigurdsson, Ída Mekkín Hlynisdóttir, Hilmir Snær Guðnason, Island 2019, 109 Min, Isländisch mit deutschen Untertiteln, ab 20.2.

In einer kleinen, sehr abgelegenen Stadt in Island vermutet der beurlaubte Polizeikommissar Ingimundur, dass sein Nachbar Olgeir hinter seinem Rücken eine Affäre mit seiner heiß geliebten Frau hatte, die kürzlich bei einem tragischen Autounfall ums Leben gekommen ist. Seine Suche nach der Wahrheit wird zur Obsession, denn Realität, Angst, Wut, Schmerz und Fantasie verschwimmen immer mehr zu einem einzigen Wahn, der ihn antreibt, blutige Rache zu nehmen und Beweise für die vermeintliche Affäre zu finden. Irgendwann schleicht sich sogar der verstörende Gedanke in seinen Kopf, der Tod seiner Frau könnte aus irgendeinem sinnstren Grund von langer Hand geplant worden sein. Steckt vielleicht Olgeir dahinter, um seinen Seitensprung zu vertuschen? Ingimundurs Angst, betrogen worden zu sein, gefährdet bald nicht nur ihn selbst, sondern auch seine geliebten Kinder...

Die Wütenden - Les Misérables

Regie: Ladj Ly, mit Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djibril Didier Zonga, Frankreich 2019, 102 Min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12

Es brennt in den Vorstädten ... Schon bei seinem ersten Einsatz spürt Polizist Stéphane, der Neuling in der Einheit für Verbrechensbekämpfung in Montfermeil, die Spannungen im Viertel, in dem es immer wieder zu hitzigen Auseinandersetzungen zwischen Gangs und Polizei kommt. Seine erfahrenen Kollegen Chris und Gwada, mit denen er Streife fährt, haben ihre Methoden den Gesetzen der Straße angepasst. Hier herrschen eigene Regeln, die Kollegen überschreiten selbst die Grenzen des Legalen, sehen sich dabei aber stets im Recht. Als im Viertel ein Löwenbaby, lebendes Maskottchen eines Clan-Chefs, gestohlen wird, droht die Situation zu eskalieren. Bei der versuchten Verhaftung eines jugendlichen Verdächtigen werden die Polizisten mit Hilfe einer Drohne gefilmt. Ihr fragwürdiges Vorgehen droht öffentlich zu werden, und aus den Gesetzeshütern werden plötzlich Gejagte ... DIE WÜTENDEN - LES MISÉRABLES inszeniert von einer der innovativsten jungen Regie-Stimmen Frankreichs, basierend auf seinem gleichnamigen Kurzfilm von 2017, wurde beim Festival de Cannes 2019 mit dem ‚Preis der Jury‘ ausgezeichnet und geht für Frankreich ins Oscarrennen.

WEISSER WEISSER TAG
von Hlynur Palmason

Little Joe

Regie: Jessica Hausner, mit Emily Beecham, Ben Wishaw, Kerry Fox, Österreich/UK, Deutschland 2019, 105 Min, Englisch mit Deutschen Untertiteln, FSK 12

Die alleinerziehende Mutter und Wissenschaftlerin Alice hat sich voll und ganz ihrem Beruf

verschrieben. Als Botanikerin hat sie eine purpurrote Blume erschaffen, die eine ganz einzigartige Wirkung hat – bei idealer Raumtemperatur und ausreichender Zuwendung macht ihr Duft die Menschen glücklich. Heimlich nimmt Alice eine der Pflanzen für ihren 13jährigen Sohn Joe mit nach Hause, sie nennen sie „Little Joe“. Doch je weiter die geheimnisvolle Blume wächst, desto mehr verändern sich die Menschen in Alices Umfeld. Ihr Verdacht wird zunehmend stärker, dass ihre Schöpfung womöglich nicht so harmlos und glückverheißend ist, wie es ursprünglich geplant war... In faszinierend schönen Bildern und mit feiner Ironie inszeniert die österreichische Regisseurin Jessica Hausner eine kluge, bisweilen komische Metapher auf unsere Gesellschaft, die fast schon besessen nach dem eigenen, perfekten Glück strebt, ohne darauf zu achten, was sonst in unserer Welt passiert.

Vom Giessen des Zitronenbaums (It Must Be Heaven)

Regie: Elia Suleiman, mit Gael García Bernal, Ali Suliman, Elia Suleiman, Frankreich, Palästina u.a. 2019, 97 Min, Englisch, Arabisch, Hebräisch u.a. mit deutschen Untertiteln, FSK 0

Der Künstler Elia kommt aus Nazareth und muss sich über Land und Leute doch sehr wundern. Schon der eigene Garten und seine Zitronenbäume sind vor den Begehrlichkeiten der Nachbarn nicht sicher. Bald bricht Elia auf, um anderswo heimisch zu werden und die seltsame Einsamkeit des kopfschüttelnden Beobachters hinter sich zu lassen. Er geht in jene Länder, wo die Frauen frei sind und die Kunst so schön tolerant, wo die Parks öffentlich sind und niemand nachbarliche Zitronen stiehlt. Elia wird zum Kundschafter in den westlichsten Metropolen, Paris und New York. Auf seinen Streifzügen durch die Räume des Urbanen gerät er zwischen aggressive Parkbesucher, ferngesteuerte Touristen, rollende Polizisten und bis an die Zähne bewaffnete Spaziergänger. Erneut muss sich Elia wundern, doch aus dem Wundern wird bald ein nur zu bekanntes Befremden. Auch hier ist die Welt aus den Fugen geraten, haust ein Schrecken in den Begegnungen. Immer kleiner wird die Mimik dessen, der als Heimatsuchender ankam und zur Teilnahmslosigkeit verurteilt ist. Und immer größer wird das Ausmaß des Absurden, das zu unserer Normalität geworden ist. Als unbeschwerter Flaneur läuft



Regisseur Elia Suleiman los und erlebt eine Irrfahrt in die absurden Abgründe unserer Zeit. Kaum jemals hat sich die Erschütterung eines Beobachters so leichtfüßig in einer Komödie der Irrungen Ausdruck verschafft.

**DIE SEHNSUCHT
DER SCHWESTERN GUSMAO**
von Karim Aïnouz

Sorry We Missed You

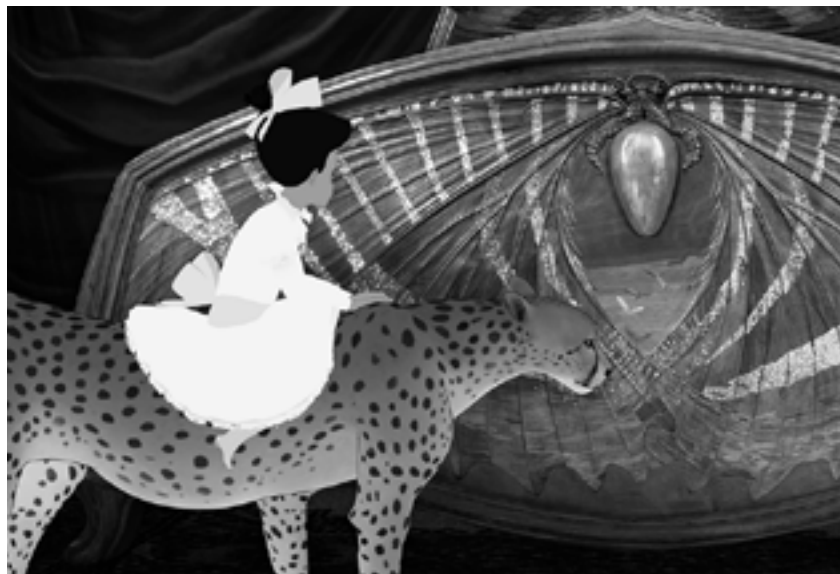
Regie: Ken Loach, mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone, UK/Frankreich/Belgien 2019, 100 Min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12

Newcastle: Paketbote Ricky (Kris Hitchen) und seine als Altenpflegerin arbeitende Frau Abbie haben zunehmend Schwierigkeiten, ihr Leben in unsicheren Jobsituationen zu handeln. Beide leiden unter ihren Null-Stunden-Verträgen und Ricky findet keinen besseren Job als Handwerker oder auf dem Bau. Aufgrund seiner Anstellung ist Ricky nämlich verpflichtet, für seine Firma einen Lieferwagen mit strengen Lieferzeiten zu mieten und dafür böse in Vorkasse zu gehen. Er überredet seine Frau, ihr Auto zu verkaufen, obwohl sie es für ihren eigenen Job braucht, um es sich leisten zu können, den Van auch zu bezahlen. Rickys Schulden steigen aufgrund seiner Beschäftigungssituation derweil immens an und die Patienten seiner Frau leiden immer mehr unter Vernachlässigung. Ein Teufelskreis, aus dem die Familie Turner nur schwer ausbrechen kann. Rickys ausbeuterischer Job und seine Überstunden wirken sich auch auf sein Familienleben aus... so wird etwa sein Sohn Seb immer rebellischer.

» Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão (A Vida Invisível de Eurídice Gusmão)

Regie: Karim Aïnouz, mit Carol Duarte, Julia Stockler, Gregorio Duvivier, Brasilien 2019, 139 Min, Portugiesisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12

Karim Aïnouz präsentiert ein triumphierendes Melodrama und ganz großes Kino mit farbenprächtigen Bildern und atemberaubender Inszenierung. Rio de Janeiro, 1950. Die unzertrennlichen Schwestern Eurídice und Guida sind voller Träume: Eurídice will Konzertpianistin werden, Guida träumt von Liebe und Freiheit. Doch in der Enge des konservativen, patriarchalen Elternhauses ist kein Platz für solche Pläne. Vater Manoel schaut sich vielmehr nach vielversprechenden potentiellen Ehemännern für seine Töchter um. Doch Guida, unsterblich verliebt in den Seemann Yorgos, geht mit ihm heimlich nach Griechenland. Als sie Monate später zurückkehrt, weist ihr Manoel die Tür.



Dilili in Paris

DILILI IN PARIS
von Michel Ocelot

Regie: Michel Ocelot, Frankreich, 2018, 95 Minuten, Deutsche Fassung, FSK nb (empfohlen ab 6), ab 13.2

Die kleine Dilili stammt zwar aus Ozeanien, fühlt sich im Paris der Belle Epoque aber wie zuhause. Wäre da nur nicht der mysteriöse Kriminalfall, der die Stadt in Atem hält. Überall in Paris verschwinden Mädchen und Frauen ohne jede Spur. Zusammen mit ihrem neuen Freund Orel nimmt Dilili sich dem Fall an und sucht die Metropole nach Hinweisen ab.

In seinem neuen Animationsfilm blickt Michel Ocelot (KIRIKU UND DIE ZAUBERIN) zurück auf eine der wunderbarsten Epochen der Pariser Hauptstadt.

KINDERFILME

Flussfahrt mit Huhn

Regie: Arend Agthe, mit Julia Martinek, David Hoppe, Fedor Hoppe, Deutschland 1983/2014, 87 Min, Deutsche OF, FSK empfohlen ab 6

„Lieber Opa, wir sind in einem geheimen Auftrag unterwegs: Wir erkunden einen neuen Zugang zum Meer“. Wen wundert es, dass es dem Großvater die Sprache verschlägt, als er morgens statt Johanna diesen Zettel in ihrem Bett findet. Und dabei sollte er doch über die Ferien auf sie aufpassen. Während Johanna, Robert und die zwei Nachbarskinder auf der Weser unterwegs zum Meer sind, beginnt eine Verfolgungsjagd voller Spannung, Dramatik und komischer Situationen, in der die Kinder mit allen Tricks versuchen, ihren Opa abzuhängen. Kurz vor dem Ziel treffen Verfolger und Verfolgte zusammen, allerdings unter Umständen, mit denen keiner gerechnet hat...

Die Tigerentenbande

Regie: Irina Probst, Deutschland 2011, 68 Min, Deutsche OF, FSK o.A., empfohlen ab 3-4

Helle Aufregung auf dem Schrottplatz. Die Kuhfladen-Alarmdusche gegen eindringende Bösewichte geht los. Und schon beginnt für die Tigerentenbande eines ihrer Abenteuer. Pünktlich zu Janoschs 80. Geburtstag im März 2011 gibt es ein Wiedersehen mit Janoschs Hannes Strohkopp und seiner Tigerentenbande. Dazu gehören die Erfinderin Laika, die Mäuse Tütü und Schischi, der Hund Bergmann, außerdem Fahrradtaxi-Fahrer Schnuddel und natürlich die Tigerente. Gemeinsam bestehen sie jede Herausforderung: Sie suchen nach geheimen Schät-



zen und retten die Tigerente aus den Fängen des hinterhältigen Mäuse-Sheriffs Browning. Dabei ist ihnen ein gekühltes Glas Kaktusfuselbrause immer willkommen

DER ATEM von Uli Schueppel

BABY WOLFGANG

Jeden Dienstag zeigt Baby Wolfgang aktuelle (Erwachsenen-) Kinofilme für Eltern und ihre Babies. Stillen und Schlafen ausdrücklich erwünscht! Bei reduzierter Lautstärke und gedimmter Beleuchtung sollen sich eure Babys wohlfühlen. Alle Filme werden mit Untertiteln gezeigt.

4.2. um 11:00 Uhr: Sorry We Missed You (OmU)

11.2. um 11:00 Uhr: Das freiwillige Jahr (OmeU)

18.2. um 11:00 Uhr: La Gomera (OmU)

25.2. um 11:00 Uhr: Varda par Agnès (OmU)

Sonderveranstaltungen

Open Film Mic #11

Mittwoch 12.2. um 19:30 Uhr

Open Mic is back! Kommt und teilt eure Kurzfilme mit uns auf der Leinwand in der Bar (Eintritt frei). Oder seht euch einfach an, welche Kurzfil-

me eingereicht wurden. So funktioniert's: Schicke uns (openfilmmic@wolberlin.org) deinen Film (15 Minuten max., kein Musikvideo, Format: 720p or 1080p Codec: H.264, Container: .mov, Sound) und einen kurzen Text zu deiner Arbeit und los geht's.

Der Atem & Filmgespräch mit Uli Schueppel

Sonntag 2.2. um 19:00 Uhr

Regie: Uli M Schueppel, mit Wieland Sykora, Lenoe Weilacher, Eva-Maria Lemke u.v.a., Deutschland 2019, 95 Minuten, Deutsch mit englischen Untertiteln

Der Film von Uli M Schueppel begibt sich auf eine poetisch-abstrakte Reise von Atem zu Atem. Menschen im nächtlichen Berlin werden in verschiedensten Situationen "aufgegriffen" und in ihrer jeweiligen Realität kurz begleitet. Kleine Szenen, Strophen entstehen dabei. Das Atmen wird zum Rhythmus des jeweiligen "Gesangs". Kontinuierlich geht der Atem ineinander über. Als endlose (Atem-)Bewegungen. Als Gesänge aus dem Dunkel der Stadt Berlin...

Gli Ultimi A Vederli Vivere (The Last to See Them) & Filmgespräch mit Sara Summa

Montag 10.2. um 19:00 Uhr

Regie: Sara Summa, mit Barbara Verrastro, Canio Lancellotti, Pasquale Lioi, Deutschland/Italien 2019, 79 Min, Italienisch mit englischen Untertiteln

GLI ULTIMI A VEDERLI VIVERE
von Sara Summa



Süditalien, Ende des Sommers: Die Familie Durati lebt in einem abgelegenen Haus inmitten der eindrucksvollen, wüstenhaften Landschaft. GleichermäÙen abgeschnitten und geschützt, verbindet sie ein einziger Weg durch ihre Olivenplantage mit der Außenwelt. Heute, als sie die Hochzeit der ältesten Tochter vorbereiten, vergeht die Zeit in ihrer Abgeschlossenheit wie im Flug. Dora, Matteo, Renzo und Alice Durati wissen nicht, dass dieser ihr letzter Tag am Leben ist.

Das Freiwillige Jahr & Filmgespräch mit Henner Winckler

Samstag 15.2. um 19:00 Uhr

Regie: Henner Winckler und Ulrich Köhler, mit Maj-Britt Klenke, Sebastian Rudolph, Thomas Schubert, Deutschland 2019, 86 Min, Deutsch mit englischen Untertiteln

Gehen oder bleiben? Diese sensible filmische Nahaufnahme von Ulrich Köhler und Henner Winckler begeisterte bereits das Festivalpublikum, sowohl international wie auch im deutschen Sprachraum. Ein genau beobachteter, hintergründig humorvoller Film über die Träume der Eltern und die Herausforderung, erwachsen zu werden.

Interview mit Henner Winckler und Ulrich Köhler (geführt von Nicolas Wackerbarth, Auszug aus dem Grandfilm Presseheft)

Zwei Regisseure: Wie habt ihr zusammen geschrieben, wie später inszeniert, wie dann geschnitten?

HW: Wir kennen uns seit dem Studium und haben uns in unterschiedlichen Funktionen gegenseitig unterstützt, bei der Drehbuchentwicklung, beim Casting, am Set und im Schneiderraum - die Idee zusammenzuarbeiten war also nicht so weit hergeholt. Das Drehbuch von DAS FREIWILLIGE JAHR haben wir online geschrieben, so dass wir relativ schnell auf den anderen reagieren und dessen Vorschläge kommentieren konnten, ohne zeitlich voneinander abhängig zu sein. Wir hatten Zeit, verschiedene Ideen zu vergleichen und zu einem Ergebnis zu kommen, das uns beide überzeugte. Unter dem zeitlichen und ökonomischen Druck von Dreharbeiten war es natürlich komplizierter, sich in



jedem Detail zu einigen und so waren wir uns gegenseitig eher Berater und mussten den anderen gewähren lassen.

UK: Das fiel mir als Kontrollfreak weniger leicht als Henner, aber wenn ich mir das Ergebnis anschau, habe ich das Gefühl, es ist ein Film entstanden, der ohne diese Zusammenarbeit nicht hätte entstehen können und der sowohl Henners als auch mein filmisches Spektrum erweitert. Nach den Dreharbeiten zu SCHLAFKRANKHEIT habe ich mich gefragt, ob die Arbeitsteilung beim Filmemachen auch anders funktionieren könnte, mir fehlte die Distanz, die wirkliche kreative Arbeit erst möglich macht. Ich hab mir gewünscht, die Last der Entscheidungen zu teilen und dadurch kreative Spielräume zu gewinnen - für mich ist dieses Experiment aufgegangen und wird mich hoffentlich in zukünftigen Projekten zu einem entspannteren Filmemacher machen.

Die Kameraarbeit unterscheidet sich stark von euren bisherigen Filmen, die Schnitzzahl scheint mir durch die Schuss/Gegenschuss-Szenen wesentlich höher zu sein als in den frühen Arbeiten.

UK: Die Tatsache, dass gerade am Anfang des Films der VW-Bus unser Hauptmotiv war und wir auf jeden Fall reale Fahrscenen drehen wollten, hat in gewisser Weise die Kameraarbeit diktiert. Es war klar, dass man keine zwei Figuren gleichzeitig in ein Bild kriegen kann. Auch die handlungsreiche, hektische Szene in Falks Appartementhaus schien eine Handkamera zu verlangen, insofern waren wir uns sehr schnell einig mit dem Kamerakzept.

DAS FREIWILLIGE JAHR
von Henner Winckler
und Ulrich Köhler

HW: Es war eine Herausforderung, mit der Beschränkung umzugehen. Wir sind die meisten Szenen in einer Probenwoche durchgegangen, in der unser Kameramann Patrick Orth viel gefilmt und fotografiert hat. Patrick kennen wir seit unserem gemeinsamen Studium an der HfbK Hamburg und es gibt ein großes Vertrauen. Wir hatten keine klassische Auflösung mit Storyboard, sondern zumeist nur eine grobe Shotlist, die sich häufig am Drehtag noch verändert hat.

UK: Mich hat die Tatsache, dass wir in fast allen Szenen Schnittoptionen hatten, entspannt. Der Druck ist doch deutlich niedriger als beim Dreh von Plansequenzen. (lacht) Gleichzeitig ist das etwas, womit ich wenig Erfahrung habe und ich musste mich, was die Schneidbarkeit angeht, voll auf Henner und Patrick verlassen.

Dienstag 14.1. um 19:00 Uhr

LaCinetek & Thomas Arslan präsentieren

La drôlesse (Ein kleines Luder)

Beim zweiten LaCinetek-Filmabend des Jahres lädt Regisseur Thomas Arslan (DEALER, GOLD, HELLE NÄCHTE) ein, um einen Film aus seiner Wunschliste vorzustellen. Entschieden hat er sich für LA DROLESSE von Jacques Doillon – ein sensibles Coming-of-Age-Drama in der französischen Normandie.

Thomas Arslan wird eine kurze Einführung geben und auch nach dem Film noch zum Gespräch im Barbereich bleiben.

La Drôlesse

Regie: Jacques Doillon, mit Claude Hébert, Madeleine Desdevises, Paulette Lahaye, Frank-

reich, 1979, 87 Min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK16

François ist siebzehn Jahre alt. Er entführt die dreizehnjährige Madeleine, um mit einem nicht allzu durchdachten Plan, deren Mutter zu beeindrucken. Jedoch wird das Mädchen bald zu François' Komplizin und übernimmt die Leitung des Unterfangens. Da Madeleines bisheriges Leben mit ihrer Mutter und ihren beiden Schwestern mindestens genauso miserabel war wie das von François, zögert sie nicht, ihre Einsamkeit mit der ihres Entführers zu vereinen. Zusammen versuchen die beiden, sich das Zuhause zu erfinden, von dem sie immer geträumt haben.

La Drôlesse lief in Cannes 1979 im Wettbewerb um die Goldene Palme. Jacques Doillon gewann den Prix du jeune cinéma. Außerdem erhielt der Film 1980 zwei César-Nominierungen in den Kategorien Beste Regie und Bestes Drehbuch. Hauptdarstellerin Madeleine Desdevises starb drei Jahre nach den Dreharbeiten im Alter von 15 Jahren an Leukämie. Es blieb ihr einziger Film.

Der Film ist auch auf LACINETEK.de erhältlich, der Streaming-Plattform für Filmklassiker.

LA DROLESSE
von Jacques Doillon



	<p>Diese Gazette wurde von OUTER SPACE PRESS im umweltfreundlichen Risographie-Verfahren auf Recycling Papier gedruckt. Der Risograph ist ein japanischer Schablonendrucker. Die Druckfarbe basiert auf Sojaöl, die sogenannten Druck-Master werden aus Hanf- und Bananenblatfasern hergestellt. www.outerspacepress.com</p>	
---	---	---

La Gomera

a film by Corneliu Porumboiu



Starring:
Vlad Ivanov, Catrinel Marlon, Rodica Lazar,
Agusti Villaronga, Cristóbal Pinto and Antonio Buil.
Written and directed by Corneliu Porumboiu.

